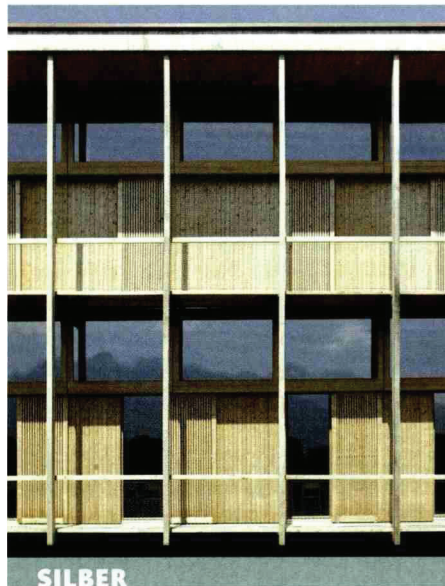




Holzknappheit und anhaltender Bauboom



Mit dem Prix Lignum schweizweit ausgezeichnet: Wohnüberbauung Maiengasse, Basel. Bild: Kuster Frey, Prix Lignum 2021 (Gold); Landwirtschaftliches Zentrum, Salez. Bild: Seraina Wirtz, Prix Lignum 2021 (Silber); Aufstockung in Vevey. Bild: Joël Tettamanti, Prix Lignum 2021 (Bronze).



Gegen Corona scheint die Baubranche immun zu sein, wie der anhaltende Bauboom in diesem Jahr zeigt. Die Holzknappheit führte zwar zu einigen Verzögerungen und Verteuerungen, doch die innovative Holzbranche ist sehr gut aufgestellt, wie der alle drei Jahre vergebene Prix Lignum wieder ganz augenfällig zeigte.

.....
Von Martin Binkert

Zu den Höhepunkten des ablaufenden Jahres gehört sicher die Weiterverarbeitung und deren Vermarktung von Laubholz – insbesondere der Buche – im jurassischen Werk in Les Breuleux von Fagus Suisse SA. Dieses belastbare Hochleistungsholz tritt als Alternative gegen massive Betonwände und Stahlträger im Hochbau an.

Nachdem Fagus Suisse SA für ihr Stabschichtholz aus Buche nun über alle Zertifikate verfügt, die es für die statische Berechnung und Sicherheit von Bauten braucht, kann das Potenzial dieses Produktes voll ausgeschöpft werden. Die Angaben dazu wurden im Heft «Verklebte Laubholz-Produkte für den statischen Einsatz» publiziert. Dieses wurde im Oktober dieses Jahres von Lignum herausgegeben.

Prämie für einheimisches Bauholz

Ebenso gehören zu den Höhepunkten die beiden Paukenschläge im freiburgischen und solothurnischen Parlament. Denn beide Parlamente beschlossen eine Prämie von zehn Prozent auf den Holzpreis denen auszurichten, die mit einheimischem Holz bauen. Dies ist eine Massnahme gegen Billigimporte, besonders aus osteuropäischen Ländern wie zum Beispiel aus Litauen. Diese Entscheide werden auch aus ökologischer Sicht begrüsst, denn die kurzen Transportwege aus Schweizer Wäldern belasten viel weniger die Umwelt als die langen Reisen aus den osteuropäischen Ländern.

Star Prix Lignum

Zu den Höhepunkten gehört selbstverständlich der Prix Lignum. Der seit 2009 alle drei Jahre durchgeführte Preis gehört schon seit Jahren zu den festen Säulen der Schweizer Holzbranche. Neben drei nationalen Preisen (Gold, Silber und Bronze) gibt es zahlreiche regionale Auszeichnungen. Erstmals wurde ein Schreiner Sonderpreis ausgestellt. Die Jurys 2021 hatte in den fünf Preis-Regionen unter der rekordhohen Anzahl von 530 Eingaben auszuwählen.



Schafft Grosszügigkeit und Ambiente: Cleverpark Silente in Eiche Crema von Bauwerk Parkett im Lyceum Alpinum in Zuoz. Architekten: Renato Maurizio AG. Bild: Bauwerk Parkett AG



«Elektrische» Böden. Die Empa fand heraus: Durch rasche Bewegungen beim Sport oder Tanz auf Holzböden lässt sich elektrische Energie gewinnen. Bild: Bauwerk Parkett AG



Kompostierbare elektronische Zugangs- und Kreditkarten aus gepresstem Holz oder aus Furnier tragen zu den Zielen der Nachhaltigkeit bei. Fotos: Swiss Wood Solutions



Dieser Preis spornt nicht nur die Holzbranche an, sondern bietet einer breiten Öffentlichkeit eine willkommene Plattform, um herausragende Arbeiten aus Holz wahrzunehmen.

Hochhäuser aus Holz

Holzhochhäuser, ob als Hybridbau Beton/Holz oder als reiner Holzbau, finden immer mehr den Zuspruch von Bauherren und Architekten. In Baar wird der 27-stöckige und 80 Meter hohe Wohnturm «Projekt Pi» als reiner Holzbau entstehen, in Regensdorf nimmt das 75 Meter hohe Holzhochhaus H1 im Zwatt-Areal bereits konkrete Formen an.

Schweizer Holzbaufirmen sind auch im Ausland begehrt und erhalten dort immer wieder wichtige Aufträge wie zum Beispiel die Aargauer Firma Häring, die Anfang Jahr für einen neuen chinesischen Freizeitpark einen Grossauftrag an Land ziehen konnte.

Böden und Furnier

Neben dem Holzbau spielen auch andere Holzprodukte wie zum Beispiel Böden und Furnier im Markt eine wichtige Rolle. Bei den Holzböden gilt immer noch Eiche als das Trendprodukt, obwohl auch andere Holzarten angeboten werden. Doch diese lassen sich oft nur schwer verkaufen, heisst es im Markt.

Furnier ist immer noch ein Nischenprodukt und wird oft zur Veredelung eingesetzt. Doch dies könnte sich auch ändern. In Pfäffikon ZH will die Firma Oscars AG bei der Herstellung von elektronischen Zutrittskarten vermehrt auf Furnier setzen. Doch noch ist der Marktdurchbruch nicht geschafft, kosten diese doch mit 12 Cents pro Karte das Doppelte

von Plastikkarten. Ebenfalls auf das Material Holz, aber mit einer anderen Technologie, setzt die Startup-Firma Swiss Wood Solutions bei der Herstellung von elektronischen Karten. Laut CEO Oliver Kläusler soll es nach Pilotläufen dazu bald Neuigkeiten geben.

Holzknappheit

Neben Höhepunkten gab es auch Enttäuschungen. Für viele überraschend war die Verknappung etlicher Holzprodukte, eine Welle, die aus dem Ausland in die Schweiz hinüberschwappte und mit einer Preiserhöhung einher ging. Zum Teil gab es Lieferengpässe in der Holzkette, was zu Verzögerungen führte. Die Schweizer Holzkette gibt immer wieder zu reden, denn es braucht zahlreiche Schritte, bis das richtige Holz zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. So wird die Schilliger Holz AG aus Küsnacht SZ in der Schweiz ein Werk für Holzfasern-Dammplatten herstellen, um hier eine Lücke zu schliessen.

Recycling

Ein Dauerbrenner in der ganzen Baubranche ist das Thema Wiederverwendung und Recycling. Zwar wird dieses Thema schon seit Jahren erkannt und Produkte als Symbol für die Kreislaufwirtschaft mit dem Label Cradle-to-Cradle (von der Wiege zur Wiege) ausgezeichnet, doch sind diese Bestrebungen im Vergleich zum gesamten verbauten Material immer noch sehr klein. Ein Professor aus Stuttgart brachte dies an einem Vortrag an der Empa Dübendorf auf den Punkt: «Wir verbauen Materialien, als ob wir noch eine zweite Erde als Reserve hätten». Verschiedene Recyclingansätze bestehen und werden durchgeführt. Doch hier gibt es sicher noch viel zu tun.